

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 66.

Freitag, den 7. März.

1845.

Im Monat Februar 1845 wurde das hiesige Bürgerrecht ertheilt an:

Hrn. Friedrich August Herzog, Victualienhändler;
Johann Friedrich Carl Heide, Kaufmann;
Gottlieb August Petri, Wechsel-Sensal;
Frau Johanne Christiane verm. Kiffig, Hausbesitzerin;
Dem. Amalie Therese Fisch, Puzmacherin;
Hrn. Theodor Gustav Heymann, Advocat;
Robert Alexander Bären, Kaufmann;
Friedrich Wilhelm Röttcher, Schuhmacher;
Wilhelm Schdnkopf, Mechanicus;
Nicolph Gottlieb Schmidt, Destillateur;
Johann Gottlob Lüders, Advocat;
Frau Emilie Charlotte verm. Große, Streinguthändlerin;
Hrn. Johann Carl Heyne, Größwaarenhändler;
Ernst Gustav Svangelberg, Kaufmann;
Friedrich Alfred Ottokar Helbing, Parfümeriefabrikant;
Carl Wagner, Advocat;
Dem. Christiane Therese Kaufuß, Hausbesitzerin;
Hrn. Adolph Eduard Heinicke, Kaufmann;
Friedrich Wilhelm August Engelbrecht, Schankwirth;

Hrn. Carl Friedrich Wilhelm Ulich, Dr. phil., Wundarzt
und Geburtshelfer;
Carl August Hochmuth, Dr. jur. und Advocat;
Gottlob Ferdinand Böhme, Victualienhändler;
Gustav Adolph Franke, Schneider;
Robert Alexander Bachmann, Vergl.;
Johann Heinrich Gany, Vergl.;
Heinrich Robert Jahn, Kaufmann;
Gottfried Robert Sturm, Victualienhändler;
Christoph August Holfert, Buchdruckfabrikant;
Carl August Sobels, Handlungs-Agent;
Johann Leberecht Runge, Schankwirth;
Carl Heinrich Christoph Hoppenberg, Kaufmann;
Friedrich Gustav Großmann, Knopfmacher;
Robert Reichel, Advocat;
Carl Herrmann Mayer, Dr. jur. und Advocat;
Julius Carl Unrein, Dr. jur. und Advocat;
August Schäfer, Leinwandwäcker.

Ein Vorschlag zur Güte.

Zu den erfreulichsten Zeichen der Zeit gehört die sich aller Orten in Deutschland kundgebende Bewegung in der katholischen Kirche, denn so gewiß nach den bestimmtesten Aussprüchen des Herrn und nach dem Bekenntniß auch unserer Kirche allein der Glaube selig macht, so wenig thut es die Glaubensform, und Friede kann es in keinem Lande werden, wo noch die Lehre von einer alleinseligmachenden Kirche bekannt und festgehalten wird. Die Protestanten daher, welche sich der neu entstehenden deutsch- oder christ-katholischen Kirche, der wir übrigens auch angehören, mit Rath und That annehmen, erfüllen deshalb nicht bloß eine Pflicht der Christenliebe, sondern auch eine Pflicht gegen sich selbst, wenn sie Männer in ihrem Vorhaben unterstützen, die friedlich mit und neben ihnen leben wollen, was ein römisch-katholischer Christ gar nicht kann, wenn er in striktem Gehorsam gegen seine Kirche beharrt. Nun erfordert aber das Bestehen einer Kirche bedeutende Ausgaben und um so mehr, wenn die neue Gemeinde, woran sie sehr wohlthut, die von der protestantischen Kirche leider beibehaltenen Stolzgebühren abschaffen will, und wir fürchten, man wird ihre Mittel höhern Orts noch lange nicht für so ausreichend halten, um ihr nicht Hindernisse der Anerkennung oder auch nur der Duldung in den Weg zu legen. Leipzig besitzt aber eine Kirche, die für ihre Gemeinde bei Weitem zu groß und noch überdies durch die Größe selbst fast unbrauchbar ist, weil der Prediger nur an wenigen Orten deutlich gehört werden kann. Wir meinen die Neukirche, die gleichwohl, durch eine Mauer in der Mitte getheilt, zwei schöne Kirchen, in Größe

und Gestalt der äußerst freundlichen Peterskirche ähnlich, abgeben würde. Willigte die Stadt ein, diesen Bau auf Kosten der Kirche auszuführen und die eine Kirche der neuen katholischen Kirche zu billigen Bedingungen in Erbpacht zu überlassen, so würde dieser eben sowohl, als der jetzigen Gemeinde der Neukirche geholfen sein, denn jene würde die gesammelten Summen zu ihren laufenden Ausgaben benutzen können und diese würde anstatt einer schallenden, und schon um des versteckten Altars willen unheimlichen Kirche, ein kleineres aber brauchbareres Gotteshaus erhalten, welches bis zum Neubau auch für die ohnehin sehr geschwächte römisch-katholische Kirche hinreichen würde. Und wer weiß, ob sie nicht, unter einem Dache mit der neu-katholischen Gemeinde vereinigt, mildere Gesinnungen gegen dieselbe annähme, als sie bis jetzt an den Tag gelegt hat.

Wer die Neukirche aus eigener innerer Anschauung kennt, wird sofort die Angemessenheit dieses Vorschlags einräumen, und wer sie nicht kennt, wird hingehen, um sich davon zu überzeugen, daß hier einer von den seltenen Fällen vorliegt, wo zwei Theile gewinnen können, ohne daß irgend Jemand verliert.

N. K.

Die Schlacht bei Breitenfeld.

(Schluß.)

Neue Hilfe suchend ist der König zu Banat geeilt, und da er sieht, daß von der Pappenheim'schen Macht nichts mehr übrig ist, so wird die Schwentkung, mit welcher die Schlacht begann, jetzt vollführt. Nach links hinüber, von wo Pappenheim aus-

gegangen, wirft er mit Ungestüm seinen ganzen rechten Flügel und gewinnt mit seinen Finnen die Sandhöhe, wo Lilly's Kanonen stehn. Diese donnern nun auf einmal in die Ebene gegen die Kaiserlichen selber. Umsonst kehrt jetzt Pappenheim mit einigen wieder gesammelten Truppen zurück, er findet hier volle Stärke des Feindes; die Richtungen sind verändert: zwischen Ost und West standen sich Anfangs die Heere gegenüber, jetzt stehn sie zwischen Nordost und Südwest, der Wind, welcher mehr nach Westen gegangen, setzt jetzt quer hindurch, man sieht die zum Letzten schwankende Schlacht, und Pappenheim schwenkt rechtsab, um den linken Flügel der Seinigen zu gewinnen und noch am Verzweigungskampfe Theil zu nehmen.

Jetzt galt es die letzte Entscheidung. Und Gustav Adolph brachte sie selbst, indem er nun mit diesem siegreichen und so weit vorgerückten rechten Flügel einen raschen und nachdrücklichen Angriff machte auf Lillys Flanke. Diesen konnten die Kaiserlichen nicht mehr aushalten, und so war die Schlacht jetzt gerade in umgekehrter Lage, als sie angefangen hatte. Auf diesem Flügel hatte Pappenheim mit wüthendem Angriff begonnen, jetzt mußte er sich vertheidigen, und man sagt, daß er eigenhändig vierzehn Schweden niedergehauen. Später waren die Schweden ohne linken Flügel gewesen und hatten sich in der Flanke bedroht gesehen; das war durch Tapferkeit und gute Führung der Schweden ausgeglichen worden: jetzt war Lillys linker Flügel in der Flanke bedroht, und der Angriff, welchen Gustav Adolph nun in diese Flanke hinein führte, entschied die Schlacht. Die Kaiserlichen lösten sich regimenterweise auf in wilde Flucht. Lilly, welcher den Sieg schon in Händen gehabt, war außer sich vor Schmerz. Umsonst schrie er und commandirte er, die Flucht ließ sich nicht mehr halten, und im Augenblicke der für ihn so schrecklichen Wendung flog der alte Wallone selbst an die Erde: sein Grauschimmel war getroffen. Er raffte sich auf, bestieg hastig ein neues Pferd, und rief den Truppen zu, umsonst! Er drohte, er fluchte, umsonst! Die Flucht ward Strom, er mußte ihr folgen, und hier kommt die bekannte Scene mit dem „langen Fritz“, welche die deutschen Compendien erzählen, und welche die schwedischen Darstellungen der Schlacht bestätigen. Dieser lange Fritz war ein Rittmeister vom Regimente des Rheingrafen. Er erkannte den fliehenden Lilly, eilte ihm nach, ergriff ihn am Kleide, und befahl ihm, sich zu ergeben. Lilly kam mit dem Leben davon, weil ihn dieser Rittmeister eben lebendig fangen wollte. Er konnte ihn erschießen oder erstechen, aber er schlug nur, da Lilly in möglichster Eile weiter ritt, mit den Kolben seines langen Reiterspistols auf ihn los, so daß der gewaltige Feldherr am Schluß einer großen Schlacht bis fast zur Besinnungslosigkeit geprügelt wurde, ein unangenehmer Anblick! Herzog Rudolph von Lauenburg ersah dies im Vorüberreiten und schoß den langen Fritz durch den Kopf. Die beiden Herren waren am äußersten rechten Flügel der Kaiserlichen, und so gut wie allein, da die Flucht nach Leipzig hinab ging. Zu gutem Glück begegneten sie den Kronbergern, den ritterlichsten Truppen des Kaiserheeres. Diese nahmen den fast zerschmetterten Kreis in ihre Mitte und führten ihn tapfer und in geschlossener Ordnung am Feinde vorüber dem fliehenden Heere nach. Bezeichnend für Staub und Pulverdampf und für die Kriegsfestigkeit der kaiserlichen Regimenter ist es, daß auch mitten in der allgemeinen Flucht immer noch

einzelne Regimenter isolirt und unzersprengt blieben, welche der König noch ganz zuletzt angreifen mußte, welche er der Ordnung nach nahm, und welche deshalb beinahe völlig niedergehauen werden mußten.

Darüber war es dunkel geworden, und der König gestattete nicht weitere Verfolgung, um nicht, wie die Schweden sagen, den errungenen Sieg zu compromittiren. Dies befremdet uns jetzt, die wir das rasche Einsammeln der Früchte des Sieges für eine Hauptsache halten. Und in der That war das kaiserliche Heer total zersprengt, und der Sieg bei Breitenfeld ein vollständiger. In dem eignen Berichte des Königs an seine Schwester, welchen er von Scheiditz — soll vielleicht Schladitz heißen — schrieb, finde ich auch, daß er den größten Theil seiner Reiterei zur Verfolgung gesendet.

Nachdem der König den Truppen und namentlich Horn gebankt hatte, nahm er mit seinen Generalen endlich bei einer Marktenderin einen so wohlverdienten Imbiß ein, und that eine Aeußerung, die doch auch einmal ein uns Allen nahe liegendes irdisches Genüge ausdrückt: „Ich glaube kaum“, rief er aus, „daß es auf Erden eine schmeichelhaftere Befriedigung geben kann, als diejenige ist, welche ein General nach einer gewonnenen Feldschlacht empfindet.“

Und wir müssen zugestehn, daß es eine schöne Schlacht war. Es giebt viele Schlachten, die durch Pläne und Combinationen interessanter sind. Diese Schlacht bei Breitenfeld oder bei Leipzig, wie man sie auch nennt, ist darin so schön, daß sie in dramatischen Abschnitten sich erledigt, daß sie im Hauptinteresse fortwährend kernig zusammengehalten ist, und daß sie von Anfang bis zu Ende immerwährende schöpferische Kraft des protestantischen Führers in Anspruch nimmt. Dadurch entzückt uns der Schwedenkönig in dieser Schlacht: dem drohenden Augenblicke zeigt er sich nicht nur überall gewachsen, er sieht und sorgt sogar über ihn hinaus. Hierin liegt der Genius. Als Callenbach fällt, und mit dem Centrum Alles tödtlich bedroht ist, denkt er doch über die Abwehr hinaus, bildet einen zum Angriff übergehenden Flügel in dieser Noth, und erfaßt rasch und genial mit seinem rechten Flügel ein entscheidendes Siegesmoment. Alles das giebt der Augenblick ein, Alles das wird im Augenblicke vollführt und dadurch wird es das Zeugniß für einen mächtigen Menschen.

Es ist schmerzlich für uns, in dieser Schlacht fast nur Lob für Ausländer zu haben; denn das kaiserliche Heer, welches sich vortrefflich schlägt, war zusammengesetzt aus jener kaiserlichen Musterkarte von allerhand Völkern, welche das Deutsche nur beläufig mitführte und welche eben darum Deutschland nie wohlthun konnte. Es ist lächerlich zu hören, daß uns von katholischer Seite die Bundesgenossenschaft des Auslandes zum Vorwurfe gemacht wird: die katholische Seite strotzte von Ausländern und hatte eine welsche Seele.

Gemeinnütziger Rath, um Feuergefahren vorzubeugen.

Sehr häufig sind Feuer schon dadurch ausgebrochen, daß Personen im Bette lasen und vom Schlaf überrascht, veräümlen das Licht auszulöschen, was manche sogar mit dem Leben büßen mußten. Ich habe ein Mittel dagegegen gehört, welches wahrscheinlich Vielen, aber schwerlich allen bekannt ist. Es ist sehr einfach und besteht darin, daß man das Licht in ein mit Wasser versehenes Waschbecken stellt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 7. März 1845.

Zum Benefiz des Oberregisseurs Herrn F. Marr.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum ersten Male:

ROCOCO,

oder:

Die alten Herren,

Intriguen, Lustspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Personen:

Der Marquis von Biffac	Herr Marr.
Paron von Gérard	Ballmann.
Herr von Didier, Parlamentsrath,	Stürmer.
Prosper von Didier	Gutmann.
Ch. v. l'ier Victor von Victor	Nichter.
Der Abbé von Sauce	Weizner.
Herr Remy, Advocat,	Saalbach.
Marquise von Pompadour	Frau Desfoir.
Paronin von Gérard	Eicke.
Melanie, deren Tochter,	Fräul. Baumeister.
Monsieur Garotte, Lanzeiher,	Herr Vincke.
Zulpe, Diener des Marquis,	Bertholdt.
Lominique, Diener der Marquise,	Paulmann.
Ein Polizeiofficer	Hoffmann.
Ein Unbekannter. Diener. Polizeisoldaten.	

Ort und Zeit der Handlung: Versailles unter der Regierung Ludwigs XV.

Die neue geschlossene Zimmerdecoration im 2. Acte ist vom Theater-
maler Herrn Pape in Breslau.

Sonnabend den 8. März: **Die Bekenntnisse**, Lustspiel
von Bauernfeld. Hierauf: **Röck und Guste**, Vaudeville.
Vosse von W. Friedrich.

Sonnabend den 8. März 1845.

CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
gegeben von

Emil Prudent.

Erster Theil.

- 1) Quintett von Mozart, in G moll (Allegro, Menuetto und Adagio) vorgetragen von den Herren Concertmeister David, Klengel, Musikdirector Gade, Hunger und Wittmann.
- 2) Lied von P. Garcia, mit Pianofortebegleitung von Henselt, und Loreley, von R. Schumann, gesungen von Fräulein Luise Hennigsen.
- 3) Grosse Phantasie über Themen aus Lucia di Lammermoor, componirt u. vorgetragen vom Concertgeber.
- 4) Quartett aus Don Pasquale, variirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Zweiter Theil.

- 5) Quintett von Mozart in G moll. (Finale.)
- 6) Ballade, Etude, } componirt und vorge-
La ronde de nuit, Etude, } tragen vom Concertg.
- 7) Zwei Duetten für 2 Soprane, von F. Mendelssohn Bartholdy, vorgetragen von Fräulein L. Hennigsen und Fräulein Charlotte Anton.
- 8) Grosse Phantasie über Themen aus Norma, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Einlass-Billets à 20 Neugroschen sind in den
Musikalienhandlungen der Herren Breitkopf & Härtel,
C. F. Laeude und Fr. Kistner zu bekommen. An der
Casse kostet das Billet 1 Thaler.

Einlass halb 6 Uhr.

Anfang halb 7 Uhr.

Ausstellung plast. Tableaux,

Hainstrasse, Adlerapotheke, 1. Etage.

Wien mit Umgegend, die sächs. & böhm. Schweiz,
nur noch 6 Tage. Entré 5 Ngr. Kinder die Hälfte.

Anzeige.

Heute Freitags den 7. März Abends um acht Uhr im Local
des Herrn Felsche: neunter Vortrag des Dr. Emil Fer-
dinand Vogel. Inhalt: Die neuere Geschichte des
Jesuitenordens vom Jahre 1750 bis zur Ge-
genwart. Einzelne Blicke sind zu 10 Ngr. in der Buch-
handlung des Herrn L. Schred zu haben.

Sonntags-Gewerbschule

der
polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

Die verehrten Gönner und Freunde der Anstalt werden hiers
durch zu einem Schulactus — bestehend in einer Uebersicht
der Thätigkeit im abgelaufenen Schuljahre, Ausstellung der von
den Schülern gefertigten Arbeiten und Prämienvertheilung — für
Sonntag den 9. März, Vormittag 11 Uhr,
im Saale der

zweiten Bürgerschule

ganz ergebenst eingeladen.

Das Directorium der polytechnischen
Gesellschaft.

AUCTION

8 März geschlossen.

Der Katalog zu der Ge-
wandhaus-Auction wird am
Ferdinand Förster.

Naturalien-Auction.

Heute den 7. März: Conchylien.
Dresdner Hof, 3. Etage.

Auction.

Montags am 10. d. M. und an den folgenden Tagen wer-
den früh 9 bis 11 und Nachmittags 2 bis 5 Uhr Meubles,
Kleider, Betten, Wäsche, Kostbarkeiten und Wirtschaftsgert-
schaften aller Art, (eine vollständig eingerichtete Wirtschaft),
Barthels Hof im Hintergebäude nach der Fleischergasse zu,
2 Treppen hoch, notariell versteigert.

Confirmandengeschenk.

Erbauungstunden für Jünglinge und Jungfrauen

nach ihrem feierlichen Eintritte
in die Mitte reiferer Christen.

Von Dr. W. F. Schmalk,
Hauptpastor in Hamburg.

Achte verbesserte Auflage.
Leipzig, bei Friedrich Fleischer.

Mit Kupfer. Sauber geb. 1 Thlr.

Die beste Empfehlung dieses Buches ist wohl die, daß es
sich nun bereits in vielen Tausend Händen befindet, und denen,
die es mit Erbauung gelesen, lieb und werth geworden ist
Wdge es also aufs Neue in die Welt gehen und junge Seelen
in den wichtigsten Stunden des Lebens für die hohen Lehren
des Christenthums erwärmen und ihnen als ein treuer und
guter Führer dienen.

In der **Festschen** Verlagshandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Für Frohstimm und Lebensweisheit.

Vorlesungen von Dr. Jonathan Schuderoff, weil-
S. h. Consistorialrath, Superintendenten &c. Früherer Ladenpreis:
1 Thlr. Jetzt $\frac{1}{3}$ Thlr.

Der Name Schuderoff ist die beste Empfehlung dieses
Werkes. Der berühmte Herr Verfasser behandelt darin ver-
schiedene interessante Themata des geselligen und sittlichen Lebens
in so geistreicher und anziehender Weise, daß Jung und Alt daraus
Belehrung, Anregung und bildende Unterhaltung schöpfen kann.

Namentlich dürfte es wenige Bücher geben, welche sich so vor-
züglich zu Geschenken für die heranreifende Jugend eignen, wie
das vorliegende.

Das Buch der Tugenden.

In
Beispielen aus dem wirklichen Leben guter Menschen
von
Christian Niemeyer,

Verfasser des deutschen Plutarch, des Heldenbuchs, des John Knox u. a. m.
Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Mit 54 Abbildungen. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Diese bewährte Volks- und Jugendschrift hat sich schon in
ihren frühern Auflagen so viele Freunde erworben, daß diese
neue vermehrte und auch im Aeußern sehr sauber ausgestattete
Auflage um so sicherer eine günstige Aufnahme im Publicum
finden wird.

So eben ist erschienen die **2te** bedeutend vermehrte
Anlage in groß Octav, mit großer Schrift
und auf dem feinsten Belinpapier von:

Friedrich Arndt,

(Prediger an der Parochialkirche in Berlin)

Morgenklänge aus Gottes Wort.

Ein
Erbauungsbuch auf alle Tage im Jahre.

1r Band. (25 Bogen)

Elegant geheftet à Bd. 25 Ngr.

(Der 2te Band erscheint in einigen Wochen).

Um der **2ten** bedeutend vermehrten Auflage
auch in ihrer äußern Ausstattung mehr Werth zu geben,
ist dieselbe in 2 g. od. Octav, Bänden mit großer
Schrift und auf feinstem Belinpapier veranstaltet.

Das vorstehende Andachtsbuch des rühmlichst bekannten Ver-
fassers unterscheidet sich von allen andern An-
dachtsbüchern der Art dadurch, daß 1) nicht bloß Ei-
gen- und Selbsterfabrenes, sondern zugleich eine
liebliche Blumenlese des Kräftigsten und Er-
hebendsten darbietet, das in den bedeutendsten asce-
tischen Schriftstellern aller Jahrhunderte der
christlichen Kirche niedergelegt ist, und daß es 2) nach
dem Kirchenjahre geordnet ist und dem Leser die Mög-
lichkeit gewährt, an jedem Sonntage Sonntagsandachten, an
jedem Festtage Festbetrachtungen zu lesen. Somit bleibt es
immer neu und je gemäß, und eignet sich, wie kaum
ein anderes, zu einem passenden Geschenk.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Leipzig bei Meclam-
sen, und J. A. Barth.

Belehrendes und unterhaltendes Familienbuch für alle Stände.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:
Das Buch der Welt. Ein Inbegriff des
Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus den
Gebieten der Naturlehre, der Länder- und Völk-
kunde, Weltgeschichte &c. 1845. 1. Lief. 4 Bo-
gen Text. 1 Stahlstich und 3 color. Tafeln. 4. br.
9 Gr.

Jede Buchhandlung besorgt Bestellungen auf dies: schöne
und nützliche Werk, und liefert es auch zur Durchsicht und Prü-
fung; in Leipzig Fr. S. Herbig.

== Neuestes Heft. ==

Bei Jan. Jachowiz in Leipzig ist so eben erschienen
und in den meisten hiesigen Buch- und Kunsthandlungen vor-
rätzig:

Brennglas, A., Berlin wie es ist und trinkt,
XXII. Heft, unter dem Titel:

1844 im Berliner Guckkasten.

Mit einem color. Titellupfer. 8^o. geb. Preis $\frac{1}{2}$ Thlr.
Dieses Heft zeichnet sich durch seine treffenden Anspielungen
ganz vorzüglich aus, und die bis jetzt erschienenen 24 Hefte
von diesem interessanten Werke sind in den neuesten Auf-
lagen wieder vollständig zu haben.

Wohlfeile und gut erhaltene Musikalien
werden fortwährend verkauft: Preußergäßchen Nr. 5
beim Antiquar Jänich.

Daguerreotypie.

Da die Aufnahme im **Glassalon** stattfindet, wo stets
eine angenehme Temperatur herrscht, kann selbst bei schneeiger
und regniger Witterung die Aufnahme von Portraits täglich
von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geschehen, und be-
merke noch, daß die jetzige Witterung meistens gestattet,
sehr rasch und schön zu arbeiten, und deshalb vorzüglich zur
Aufnahme von Gruppen geeignet ist.

Bertha Beckmann,

Lehmanns Garten, im Atelier des Herrn Co. Behmert.

Anzeige. Die Inhaber der ausgelosten Actien Nr. 7
und 21 der Leipziger ökonomischen Societät werden ersucht,
den Betrag bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Dr. Th. Schwibel,
Universitätsstraße Nr. 4.

Lotterie = Anzeige.

Montag den 10. März wird die 4. Classe der K. S. Landes-
Lotterie gezogen, wozu sich mit Kaufloosen bestens empfiehlt
J. A. Pöhler, Böttchergäßchen Nr. 3/436.

Die Ausstellung

im Locale der Loge hinter der Neukirche ist täglich von 9 bis
12 Uhr früh, und 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Der
Verkauf der Loose findet in den genannten Stunden im Aus-
stellungslocale, außer denselben bei dem Castellan im nämlichen
Hause statt.

Heute Fortsetzung

des Ausverkaufs von ausrangirten Waaren,
bei Gebrüder Achtenburg.

J. H. Funke Eidam Boeddinghaus & Comp.

haben von heute an ihr Geschäftslocal in der Katharinenstraße Nr. 11, Winklers Haus, 1 Treppe.
Leipzig, den 5. März 1845.

Das China-Silber-Waarenlager von Alexander Fischer,

Petersstraße Nr. 12, erste Etage,

empfiehlt eine reiche Auswahl aller Sorten Tische, Kaffee- und Theegeschäften, so wie mehrere andere, zum Gebrauch und Geschenken passende Gegenstände, als Cigarrenetuis, Schnupitabakdosen, Stockknöpfe, Eporen, Steigbügel, Strick- und Mäbete, Kinge, Hüte, Spordbüchsen, Wachsstockbüchsen u. a. m.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit folgende beste Herren- und Damenbrillen von 15—22 1/2 Mar., eleganteste Doppel-Lorgnetten 25 Mar. und 1 Thlr., das Neueste in doppelter Theater-Perspectiven 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr.; einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Mar. passend eingezogen im optischen Institut von Julius Habenicht, Reichstraße Nr. 11/543, 3te Etage, Kochs Hofstrag über.

Empfehlung.

Balkkleider, bunt und weiß, geistliche Krägen, Taschentücher für Confirmanden passend, Mulls und Jaconnet, glatt und gemustert, Tüll im Stück und zum Garniren, Tarlatan, Organdin, Haubenblumen, engl. Spitzen, Rouleauxzeuge und M. h. reres billig: Barthels Hof, rechts 2. Etage.

Empfehlung.

Eine große Auswahl Umschlagetücher, für Confirmandinnen passend, empfiehlt zu ganz billigen Preisen

J. G. Müller, Thomaskgäßchen Nr. 1.

Ein Rest ganz billiger Winterhüte, so wie Zughüte für Kinder in allen Größen, Hauben in den neuesten Façons, sind äußerst billig zu haben: Petersstraße 1. Etage, neb. St. Wien.

* Ganz billige Winterhüte, reizende Pöb- und schmachtende Regl. e. Häubchen bei
G. Rosenlaub.

Empfehlung. Feine und ord. Häubchen sind vorräthig und werden billig gefertigt, verändert und gewaschen in der ersten Etage Nr. 25/569, Eckhaus der Morisport.

* Die billigsten Bettfedern und reichlich große Federbetten: Schützstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Verschiedene Sorten schöne Bremer Cigarren, à Stück 3 Pfennige, empfehlen
G. C. Marx & Comp.,
Hainstraße neben der Tuchhalle.

Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse, Preise: in Steinpots mit Etiquette und weiss verbunden, Inhalt 1 Pfd. à 6 Ngr., 1/2 Pfd. 3 Ngr., kleinere zu 24 und 12 A und in schönen rothen Schachteln à 1/2 und 1 Gr. Wiederverkäufern gebe ich von letzteren Pots für 16 Ngr. oder 50 pr. Cent, in Schachteln aber für 24 Ngr. oder 80 pr. Cent auf jeden Thaler als Rabatt.

Diese Wichse wird seit 12 Jahren nur von mir zum Handel gefertigt, sie erzeugt schnell den schönsten Glanz im tiefen Schwarz und ist vermöge ihres Theangehaltes dem Feder durch aus nicht nachtheilig, sondern erhält es weich. Der alljährlich sich steigende Absatz, sowohl hier als auch in Partien nach Auswärts, bezeugt deren Güte mehr als sonstige Atteste.

Extra prima Qualität dieser Glanzwichse, welche noch mehr Thran und Glanzstoff enthält, auch in Steinpots aber gelb verbunden, mit 1 Pfd. à 8 Ngr., 1/2 Pfd. 4 Ngr., kleinere zum 25 und 13 A und in rothen Schachteln à 6 A.

Auf jedem Pot und jeder Schachtel ohne Ausnahme ist mein Name schwarz aufgedruckt, worauf genau zu achten. **F. Metlau**, alleiniger Fabrikant derselben,
Gewölbe Neumarkt in Nr. 8. (Hohmanns Hof.)

Alte abgekochter Parinas-Casser, so wie Portorico-Tabak in Rollen, soll, um damit zu räumen, billig verkauft werden bei

Herrmann Delschig, Nicolaistraße Nr. 39/556.

Pariser und Holländer Tabak von Bo'ongaro Schuchard & Planig.
empfehlen

Im Haus, mitten in der Stadt, in guter Mess'age, steht von jetzt an aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 31, im Hofe 4 Treppen bei J. Hammer

Vortheilhafter Verkauf.

Ein in der Nähe von Leipzig gelegenes und auf das Zweckmäßigste eingerichtete Grundstück, worin sich bisher ein schwungvolle Restauration befand, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen und das Nähere Petersstraße Nr. 46, 1 Treppe hoch zu erfahren.

Umweit Leipzig ist eine privilegirte Schankwirtschaft mit Billard, Tanzsaal und Kegeloahn, wobei auch Victualienhandel getrieben wird, zu verkaufen.

Eine dergleichen, wobei Gattgerechtigkeit und Schlachten ist, und 14 Acker Feld dazu. Zu erfragen bei Schröder in der Friedrichstraße Nr. 14.

Uhrenverkauf, besonderer Umstände halber sehr billig als: eine gravirte fine goldne Cy'inderuhr 22 Thlr., eine dergl. silberne 11 Thlr.: Reichstraße Nr. 11/543, 3. Etage.

Anzeige.

Von heute an sollen in dem Möbelmagazin im Naundorferchen Nr. 5 eine große Partie Möbel aller Arten, worunter 12 Stück gut beschlagene Divans nebst Stühlen, auch Divangestelle und Ottomansühle, nach den neuesten Modern gearbeitet, sämmtlich zu billigen Preisen verkauft werden.

Zu verkaufen steht 1 Divan, 1 Sopha und Stühle; desgleichen eine Communalgarden-Armatur: Ulrichsgasse Nr. 24.

Zu verkaufen sind billig 50 bis 60 mille reine Pfälzer Cigarren: Straßenhäuser am Thonberg Nr. 33, bei
J. D. Junghans.

Zu verkaufen sind 60,000 Stück gut gebrannte Mauersteine, à mille 14 Thlr., und liegen Proben zur Ansicht in Stadt Mailand bei Preismeister.

Zu verkaufen ist sehr billig eine noch recht gut gehaltene Kinderwage: kleine Fleischergasse Nr. 24/240, rechts 3 Tr.

Zu verkaufen ist ein Secretair, ein Sopha von Mahagoni: Windmühlenstraße Nr. 15 bei Bremer.

Zu verkaufen ist billigst ein großer schwarzer Fanghund, englischer Race. Näheres neue Straße Nr. 7 beim Hausmann.

Zu verkaufen steht ein Divan, ein Sopha (schwarz), ein Spiegel und weiße ordinäre Stühle an der alten Burg Nr. 14; 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Ofen im besten Zustande. Näheres Grimma'sche Nr. 32, 1. Etage.

Peter Wolff & Sohn,
Bandfabrikanten aus Barmen und Leipzig,
empfehlen ihr Lager von Passelines, Atlas-, Sammet- und Taffetbänder, halbseidne und baumwollene Façonnés, seidne, halbseidne und baumwollene Lothbänder, Hosenträger und Schürzenbänder, wollene und baumwollene Kleiderschnur, halbseidne und baumwollene Besatzbänder und Schnüre, seidne, leinene, wollene und baumwollene Schnürsenkel, halbseidne und baumwollene Frisoletbänder und Drahtband, ferner Gummi-Hosenträger, Hanfzwirn, Nähgarn, Hutdraht, Baletten und Knöpfe von allen Gattungen etc. etc.
Geschäftslocal Salzgässchen N 49/404, Reichsstrassen-Ecke.

Friedrich Mohn Nachfolger
im Sporergässchen

empfehle seine neuen Waaren so sehr beliebten, auffallend leichten, unzerbrechlichen und hier noch wenig bekannten

emailirten Kochgeschirre von gewalztem Eisen.

Die dazu passenden, ebenfalls emailirten Topfstürzen verdienen ihrer Reinlichkeit wegen eine besondere Beachtung.

Feine Schnupftabake.

Tabac de Paris,
Gros rapé de Hollande,
Tabac des Natchitoches pile,
Robillard

empfehle billigst B. Wattenbach, Grimm. Str. 21.

Portorico in Rollen

alte abgelagerte Waare à Pfd. 10 Ngr. empfiehlt
Ferdinand Mey, Thomaskgässchen Nr. 10.

Vollhäringe

hart und fett, 5 Stück à 2 1/2 Ngr. empfiehlt
Ferdinand Mey, Thomaskgässchen Nr. 10.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der innern Stadt am besten in der Neblage, im Preise von 14 bis 25,000 Thlr. Offerten bittet man unter der Chiffre P. S. Nr. 2, in der Expedition dieses Blattes abzugeben, in denselben aber die Mietzstränge und die Anzahlung zu bemerken.

Gebrauchte Blutegel,

sofort nach der Benutzung zurückgebracht, werden mit 1/2 Ngr. bezahlt.
R. S. Hofapotheke zum weißen Adler.
L. A. Neubert.

Gekauft werden stets leere Weinfässer: Prinzstraße Nr. 28
bei
Karl Schunke.

Ein Presse für Schawlwaare wird gesucht: Brühl Nr. 70,
1 Trepp.

1000 und 600 Thlr. werden gegen sehr gute Hypothek auf Grundstücke sofort gesucht durch
Adv. Dr. Jehme, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Auszuliehen sind gegen pupillarische Sicherheit auf Grundstücke mit Feld 2500 Thlr. oder auch 3000 Thlr. Näheres Auskunft wird ertheilt Schloßgasse Nr. 16.

Ein kräftiger ehrlicher Mann, der sich keiner Arbeit scheut, findet bei gutem Lohn einen festen Posten. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 41.

Ein sittlich guter Knabe, welcher Tischler werden will, kann in Dresden einen Lehrmeister finden. Näheres bei Herrn Radlermeister Stoll, im Gewölbe Reichstraße Nr. 13.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine Demoiselle, welche im Puffschneid, namentlich im Anfertigen von Hauben geschickt ist, bei G. Euhler, Grimma'sche Str. Nr. 9.

Gesucht werden noch mehrere Demoiselles, die sauber in Häuten arbeiten: Katharinenstraße Nr. 17/336, 3. Etage.

Eine Amme, die auch schon gefillt haben kann, wird zu sofortigem Antritt gesucht: Grimma'sche Straße Nr. 20, vierte Etage.

Gesucht wird ein Stubenmädchen, welches sein Fach versteht, gute Zeugnisse aufweisen kann und das es mehrere Jahre bei einer Herrschaft gedient hat. Zu erfragen am Königsplatz Nr. 10.

Gesucht wird ein Kindermädchen, gleich anzutreten: kleine Bindmühlengasse Nr. 15, links 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, das nähen und stricken kann. Das Nähere bei F. Müblius im Amtmannshof.

Gesucht wird ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist und sogleich antreten kann: Ritterstraße Nr. 39.

Ein Kutscher, der mit Pferden vom Bock und Sattel zu fahren versteht und vorzügliche Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidensten Ansprüchen sofortiges Unterkommen. Nähere Auskunft bei Herrn J. G. Otto, Köpplatz, goldene Bregel.

Gesucht wird von einer Person, welche mehre Jahre in Leipzig in Wirthschaften gedient hat, für die Wesse ein Posten als Gehilfen. Zu erfahren Preußergässchen Nr. 13, 4 Treppen links.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, in allen weiblichen Arbeiten wie in der Landwirthschaft wohl erfahren, wünscht in einer Familie, bei einer einzelnen Dame oder Herrn in der Stadt oder auf dem Lande zur Führung der Wirthschaft einzutreten. Das Nähere zu erfragen Nr. 6 am Markte beim Hausmann.

Logisgesuch.

Von einer auswärtigen honesten Herrschaft wird in Göhlis, Wädern, Bahren oder nächsten Umgebung von Leipzig ein Haus, mindestens 5 Stuben enthaltend mit Garten und Stallung, von Ostern an aufs Jahr zu miethen gesucht durch das
Localcomptoir für Leipzig von L. W. Fischer,
am Fleischwerplaz Nr. 1.

Zu miethen gesucht wird zu Johannis d. J. ein Familienlogis im Preise von 40 bis 60 Thlr., wo möglich in der Nähe des Halle'schen Pfortens. Adressen bittet man Halle'sches Gäßchen im Gewölbe links bei Herrn Krüger abzugeben.

Gesucht wird eine ziemlich geräumige Sommerwohnung in der Vorstadt. Offerten unter der Chiffre E. R. erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Zu miethen gesucht wird für einen ledigen Herrn eine Stube nebst Schlafbehältniß im innern Halle'schen oder Grimma'schen Viertel, am liebsten in der Grimma'schen Straße. Adressen bittet man abzugeben Mühlgasse Nr. 6, 1. Etage.

Zu mieten gesucht wird von einer Dame eine meublirte Stube nebst Schl. f. gemach, sogleich zu beziehen. Adressen mit Bemerkung des Preises beliebe man in der deutschen **Kaffee-Halle** in der Hainstraße gefälligst niederzuliegen.

Gesucht wird eine Messstube in der obern Stadt mit Bett und Scph. Preis 4 Thlr. pr. Messe. Adressen Preußergäßchen Nr. 10, 2 Treppen hoch abzugeben.

Verpachtung. Ein Garten in vortheilhafter Lage, welcher seit vielen Jahren als **Kaffee-Garten** benutzt worden ist, soll Verhältnisse halber anderweit verpachtet oder auch unter billigen Bedingungen verkauft werden. Hr. **Pumpsch** in der Fortuna hier ertheilt das Nähere.

Logis für ledige Herren,

mit und ohne Meubles, können fortwährend nachgewiesen werden durch das

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer** am Fleischerplage Nr. 1.

Ein ausmeublirtes Zimmer ist zu vermieten an ledige Herren: **Dresdner Straße Nr. 63**, vorn heraus 4 Treppen.

Vermietung: Zu kommende Ostern ein kleines Familienlogis: **Sporerergäßchen Nr. 3/83**, 1 Treppe.

Vermietung.

Die erste Etage im hiesigen Collegium juridicum in der **Schloßgasse**, aus 8 Stuben, 3 Kammern, Vorsaal, Küche und Speisekammer in einem Verschlusse, mehreren Bodenkammern, Oberboden, Keller und Holzstall bestehend, ist auf ein Jahr sofort, auch als Messlocal oder Magazin billig zu vermieten durch den **Verichtsdirector Buddeus**, **Burgstraße Nr. 26**.

Vermietung. Ein in der großen Fleischergasse gelegenes mittleres Familienlogis, 1 Treppe hoch befindlich, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten durch **Hrv. Klein**, **Katharinenstraße Nr. 13**, 3. Etage wohnb.

Zu vermieten: eine **große Niederlage im Churprinz**. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, belle Küche und Zubehör; Preis 80 Thaler. Näheres durch den **Castellan Heidel** im Schlosse.

Zu vermieten sind in der ersten Etage 3 sehr freundliche Zimmer ohne Meubles, die Aussicht in den Garten; auch können sie getheilt, unter eigenem Verschlusse, abgetreter und Mitgenuss des Gartens gestattet werden. Zu erfragen **Burgstraße Nr. 8** beim Hausmann.

Zu vermieten ist zu Ostern auf der **Berbergasse Nr. 55** eine Stube mit Studenkammer, Küche und Boden, 1. Etage, und auch daselbst zu erfragen des Morgens bis 8 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr an.

Zu vermieten sind die seither von einer **Seidenwaarenhandlung** innegehabten geräumigen Handlungslocalien in der ersten Etage im **Heilbrunnen im Brühl**, der **Reichstraße** gegenüber, durch **J. Abberlin**.

Zu vermieten ist sofort eine Stube mit Alkoven ohne Meubles, an eine einzelne solide Person: **Nicolaistraße**, **Quandts Hof**, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein Familienlogis in der **Grenzgasse Nr. 61 B**, 1 Treppe bei dem Besitzer zu erfragen.

Zu vermieten ist eine meßfreie Stube mit Aussicht auf die Promenade: **kleine Fleischergasse Nr. 10**, 1 1/2 Treppen.

Während der so ausgezeichneten Schlittenbahn werde ich täglich mit frischem Gebäck, so wie alle Abende mit warmen Speisen aufwarten.

Schulze in Stötteritz.

Zu vermieten ist von Ostern an eine schöne freundliche Stube vorn heraus an **Herzen Studirnde: Brühl Nr. 54**, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches gut meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach: **Katharinenstraße Nr. 10**, 4. Etage.

Bekanntmachung.

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen seither innegehabten Keller verlassen und von jetzt das **Local Universitätsstraße Nr. 12**, der **Arbeitsnachweisungsanstalt vis à vis**, übernommen habe. Zugleich empfehle ich mich mit guten Speisen und Getränken.

H. Werner, genannt **Better**.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden warmen **Abendessen**, portionenweis, ladet ergebenst ein **C. G. Paas** auf der großen **Funkenburg**.

Glysiun.

Heute Abend ladet zu **Karpfen**, polnisch, so wie zu verschiedenen andern Speisen höflichst ein

F. A. Kranitzky, **Reichstraße**.

Glysiun.

Morgen früh 9 Uhr ladet zu **Wellfleisch** und Abends zu **Wellsuppe** und frischer **Wurst** ergebenst ein

F. A. Kranitzky, **Reichstraße**.

Restauration Schkendig.

Zum **Karpfen** und **Pfannkuchenschmaus** kommenden Sonntag den 9. März ladet ergebenst ein **Lauterbach**.

Heute um 9 Uhr **Speckkuchen** u. morgen **Schlachtfest**, wozu ich mit ganz feinem Lager und Bitterbiere bestens aufwarten kann. Um gütigen Besuch bittet

Carl Fr. Hauck, **Reichstraße Nr. 11** im Keller.

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei **Karl Birkner**, **Neumarkt Nr. 11/18**.

Heute Schlachtfest.

Früh 1/2 9 Uhr zu **Wellfleisch**, Abends zu frischer **Wurst** ladet ergebenst ein **Carl Hauck**, **Poststraße Nr. 7**.

Morgen **Schlachtfest** bei **Jagner**, **Magazingasse Nr. 3**.

Heute lade ich zum **Schlachtfest** ganz ergebenst ein, und bemerke noch, daß ich vom 10. dieses Monats an täglich warm speise und bitte noch um einige Abonnenten.

F. G. Dieze, **lange Straße Nr. 19**.

Heute Abend ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen**, **Reerrrettig** und **Sauerkraut** ergebenst ein **F. Cenz**, **Quierstraße**.

Gosenthal.

Freitag den 7. März zu **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen**, **Reerrrettig** und **Sauerkraut** nebst feiner Gose ladet ergebenst ein **C. Bartmann**.

Oberschenke zu Guttrisch.

Heute Freitag ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen** ergebenst ein **C. Seitze**.

Gosenschenke zu Guttrisch.

Freitag den 7. ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Thüringer Klößen** ergebenst ein **A. Seyfer**.

